



I. JAHRGANG

6

1.-31. Dez. 1955

DER RUNDBLICK

Monatsspiegel
der Reiterstadt
Verden (Aller)



bei der

KREISSPARKASSE VERDEN

Öffentlich-rechtliche Sparkasse — Mündelsicher

Zuverlässige Ausführung aller Geldgeschäfte
Ausgabe und Einlösung von Reisezahlungsmitteln

*An jedem Tag des Monats
und zu jeder Gelegenheit,
immer ist es gut,
frühzeitig vorzusorgen
durch regelmäßiges Sparen*

A. H. WITTE

Verden, Große Straße 124/26

Das Haus der Geschenke

PORZELLAN - GLAS

SPIELWAREN - SPORTARTIKEL

CAMPING - KINDERWAGEN



in Teppichen
und Gardinen

Alleinverkauf
in Verden:

GEBR. FRERICHS KG.

Große Straße 54 - Fernruf 3227

Reifen - Großhandel

Richard Graner

Verden, Johanniswall
hinter dem Verkehrsamt

Runderneuern, Auswuchten
Reparaturen

Beerdigungsinstitut Heemsoth

vorm. HELLBERG

Sarglager, Urnen, Über-
führungen von und nach
außerhalb, Erd- u. Feuer-
bestattung

Verden/Aller
Grüne Str. 39

Fernruf 25 47



DER RUNDBLICK

Monatsspiegel der Reiterstadt Verden (Aller)

1. Jahrgang

1. bis 31. Dezember 1955

Heft 6

Herausgeber: Verkehrsverein Verden e. V. in Verbindung mit dem Städt. Verkehrsamt Ostertorstraße 7 a, Ruf 2241/43 u. 2202.

Verantwortlich für den Inhalt: Curt Troue.

Verlag u. Anzeigenverwaltung: Verdener Zeitungsverlag KG., Verden.

Druck: Aller-Druckerei H. Söhl Verden.

„Der Rundblick“ erscheint jeden Monat jeweils bis zum 5. Schutzgebühr 20 Pfg.
Jahresabonnement bei Lieferung frei Haus 3,— DM. Bestellungen beim Verlag.

Handwerk und Einkauf

In einer Druckschrift wie der „Rundblick“ mag auch einmal das Handwerk zu Wort kommen, um den Lesern zu sagen, welche Erwartungen es gegenüber seinen Mitbürgern hegt.

Wohin wir heute auch blicken mögen, überall ist der Drang zur Zusammenballung unverkennbar. So wachsen auch die Großstädte unaufhaltsam zu immer größeren Gebilden heran. Der Glanz ihrer Fassaden, die Fluten von Licht in den Straßen, Fenstern und Passagen blenden nicht nur des Menschen Auge, sie blenden auch sein Herz — manchmal auch seinen Verstand. Eine suggestive Kraft scheint von all den lärmenden, flimmernden Menschensilos auszugehen. Ob zu unserem Vorteile — das steht auf einem anderen Blatt. Mancherlei Überlegungen sind im Laufe der Jahre von manchen klugen Köpfen angestellt worden. Keine hat diese Entwicklung aber aufhalten können. Wir haben also mit ihr zu rechnen.

Wir wollen hier einmal die Frage anschneiden, die uns Bewohnern einer kleinen Stadt, ob wir nun Beamte, sonstige Arbeitnehmer oder Selbständige sind, immer wieder beschäftigt: Ist es wirklich vorteilhaft, in die Großstadt zu fahren, um dort unseren Bedarf zu decken, oder können wir zu gleich günstigen Bedingungen auch an unserem Wohnort anbieten oder einkaufen? Eine Antwort auf diese Frage sollte die kürzlich in unserer Stadt durchgeführte Ausstellung „Neuzeitliches Wohnen“ geben. In fünf soeben fertiggestellten Wohnungen eines größeren Bauvorhabens der Kreisbaugesellschaft Verden von insgesamt 34 Wohnungen zeigten Handwerk und Handel unserer Stadt, wie man in ihren Ausmaßen überlegt und schön gestaltete Wohnräume nun auch modern, zweckmäßig und wohnlich einrichtet. Damit zugleich wurde aber noch eines bewiesen: Daß man nämlich durchaus nicht sich von weither und mit den damit zwangsläufig verbundenen Risiken eindecken muß, sondern daß auch das heimische Handwerk und der heimische Handel absolut in der Lage sind, ihre Kundschaft vorteilhaft zu bedienen. Die überraschend hohe Besucherzahl an den 9 Ausstellungstagen und die vielen Ausrufe der Bewunderung von seiten weiblicher und männlicher Gäste waren den Veranstaltern Beweis dafür, daß sie mit dieser Schau auf dem rechten Wege waren. Möge nun das Bemühen der Aussteller sich auch durch erhöhte Umsätze rechtfertigen. Das heißt: Möge die Vielzahl der Besucher bei künftig auftretendem Bedarf sich die auf dieser Ausstellung gemachten Beobachtungen und Erfahrungen, die eindeutig zugunsten der heimischen Wirtschaft sprachen, zunutze machen.

Die Beobachtungen auf diesem Gebiet in der Vergangenheit waren nämlich häufig alles andere als erfreulich: Da werden irgendwo in einer benachbarten Großstadt Möbel, Geräte u. dgl. gekauft, und zwar zu Preisen, die nicht geringer sind als hier am Ort, weil es sich zumeist ja um Markenartikel handelt. Für das Wiederherrichten, die Montage usw. ist dann der örtliche Handwerksmeister gerade noch gut genug. Fast scheint man zu erwarten, daß er diese Leistung als „Kundendienst“

noch kostenlos macht. Man vergißt, daß eine jede Arbeit ihres Lohnes wert ist und daß der Handwerksmeister häufig noch übertarifliche Löhne zahlen muß, um überhaupt Mitarbeiter zu gewinnen. Denn auch hier macht sich der Sog der großen Städte störend bemerkbar.

Die Frage nach der Stellung des Handwerks in der Wirtschaft von heute wird manchmal mit dem Unterton gestellt, daß für das Handwerk in der modernen Wirtschaft doch eigentlich kein rechter Platz mehr sei. Nun läßt sich die Bedeutung des Handwerks in der heutigen Zeit nicht an der gelegentlich auch in Handwerkskreisen getroffenen Feststellung messen, daß das Handwerk „keinen goldenen Boden“ mehr habe. Man sieht die Dinge eben in einer falschen Perspektive, wenn man die Aufwendungen für handwerklich gefertigte Dinge mit den Preisen für industriell hergestellte Erzeugnisse vergleicht. Ganz abgesehen davon, daß es noch viele Dinge gibt, die einfach nicht am Fließband hergestellt werden können, ist der Raum für



Die wertvollste Grundlage unseres Schaffens ist ein Stamm treuer Kunden. Jeden einzelnen zufriedenzustellen und immer neue Freunde zu gewinnen, soll täglich der Leitgedanke unserer Arbeit sein.

KURT Kolossa
BEKLEIDUNGSHAUS

VERDEN, Große Straße
Ecke Brückstraße, Fernruf 23 37

KLEPPER Mäntel
Auslieferungslager

Falkenburg

Nachf.

DAMPFWÄSCHEREI
CHEM. REINIGUNG
FÄRBEREI

Verden Große Straße 120
Fernruf 2390

Sie wissen doch . . .

die große Auswahl von

Hut-Meyer

bietet Ihnen immer

etwas „**Besonderes**“

**Ihr Fachbetrieb für Zentral-
heizungen u. sanitäre Anlagen :**



Hustedt & Kessler
OHG

Verden / Aller
Gegr. 1867 Lindhooper Straße 20 Ruf 27 12

Leonhard & Rennecke

Verden

Johanniswall - Ruf 26 75



- Kundendienst

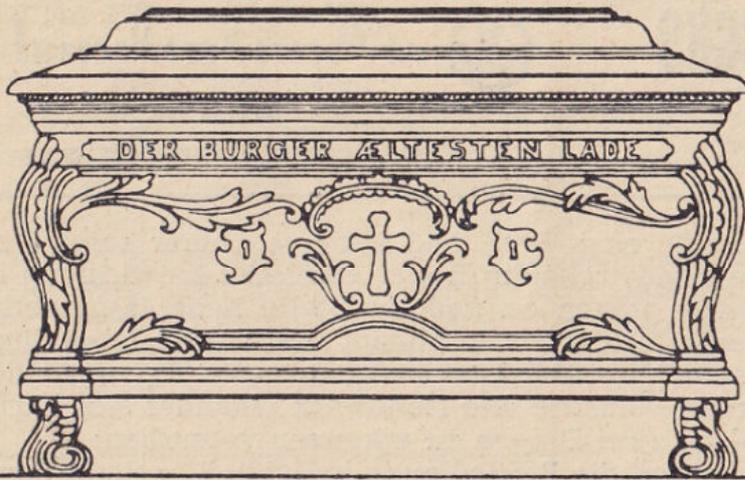
Wasch-

u. Schnelldienstanlage

handwerkliche Betätigung auch heute noch groß und wird es immer sein. Dem widerspricht nicht, daß eine Reihe Handwerke durch die technische Entwicklung inzwischen überrundet wurden. Dafür grünen an anderer Stelle neue Handwerke. Die Fragestellung „Handwerk oder Industrie“ ist überhaupt falsch. Im letzten Sinne sind Handwerk und Industrie keine miteinander konkurrierenden Betätigungsfelder. In einer gesunden Wirtschaft werden Industrie und Handwerk einander sich immer ergänzen. Wir wollen das einmal an zwei Dingen zu erkennen versuchen:

Die Tätigkeit des Handwerkers ist auf die Befriedigung individueller Bedürfnisse des Verbrauchers durch eine persönliche Leistung gerichtet. Dem erfreulicherweise heute bereits wieder zutage tretenden Wunsch nach einer dem persönlichen Geschmack Rechnung tragenden Gestaltung der Dinge, mit denen wir uns umgeben, kann nur der Handwerksmeister gerecht werden. Oder vermag der geneigte Leser sich z. B. vorzustellen, daß eine Treppe in ihren wohlabgewogenen Proportionen und mit ihrem schmückenden, das Auge des Beschauers erfreuenden Beiwerk serienmäßig zu fertigen wäre, wenn wir nun nicht gerade an die Stiege in einem Vielfamilienhaus denken, die nach ausschließlich ökonomischen Gesichtspunkten und kunstlos zwischen zwei Geschosse eingefügt ist? Wenn es um Fragen der Qualität, wenn es um das Beständige, Formschöne und Wertbewahrende geht, dann ist es wiederum der Handwerker, der angesprochen werden muß. Es mehren sich die Zeichen dafür, daß diese Fragen wieder zunehmend an Boden gewinnen, daß die Frage nach der Qualität derjenigen nach dem Preise vorangestellt wird. Die Menschen wissen schon wieder, daß die beste Arbeit auch die billigste ist. Und diese Beobachtungen sind es, die dem Fertiger meisterlicher Arbeit das Vertrauen geben, daß er auch in der Zukunft bestehen wird.

Das andere ist, daß das Handwerk seit Jahrhunderten und heute erst recht der Gesamtwirtschaft einen unschätzbaren Dienst erweist, indem es durch Heranbildung eines gediegenen Nachwuchses nicht nur sich selbst, sondern auch der Industrie die Möglichkeit eröffnet, auch in der Zukunft die Leistungshöhe zu bewahren, die man schlechthin die deutsche nennen darf. Vergleicht man die Jahre 1939 und 1954 miteinander, so ergibt sich seit vor dem Kriege in Westdeutschland eine Erhöhung der in handwerklicher Ausbildung stehenden Jugendlichen um 65 % bei einer Bevölkerungszunahme von nur 25 %. In konkreten Zahlen ausgedrückt, erhält man folgendes Bild: Von insgesamt rd. 830 000 in gewerblicher Lehre stehenden Lehrlingen empfangen 570 000 ihre Ausbildung im Handwerk, 260 000 in der Industrie, das heißt, daß von 100 Lehrlingen 70 ihre Erziehung durch einen Handwerksmeister erfahren. Besonders beachtlich erscheint, daß dieses Verhältnis sich auf Grund der allerjüngsten statistischen Erhebungen eher noch zugunsten des Handwerks verschoben hat, als daß es rückläufiger Tendenz wäre. Dabei darf nicht übersehen werden, daß einige Handwerkszweige, wie z. B. das Herrenschniederhandwerk, das Müller-, das Schuhmacher- und das Stellmacherhandwerk, sich in einer strukturellen Krise befinden, was selbstverständlich die Anziehungskraft dieser Berufe auf die Jugend einschränkt. Hinzu kommen auch hier die bereits im anderen Zusammenhange erwähnten Anziehungskräfte der Großstädte und die damit zwangsweise verbundene Abwanderung aus den ländlichen Gemeinden. Daß dennoch das Handwerk insgesamt gesehen einen wachsenden Anteil an den Lehrplätzen zu verzeichnen hat, spricht eindeutig für das hohe Ansehen, das handwerkliche Leistung und Berufserziehung nach wie vor im Volke haben. Pflegen wir diese Gesinnung und die sie tragenden Kräfte, so fördern wir die schöpferische Leistungskraft unseres ganzen Volkes und dann gilt unverändert das Wort: „Blüht der deutsche Handwerksstand, so blühet auch das ganze Land.“



350 Jahre

Kaufmännisches Leben in Verden

Die Bürgerältesten-Lade
von Verden.

Als Kreisstadt ist Verden eine vielhundertjährige und vom Vertrauen der Käuferschaft getragene Einkaufsquelle. Viele Verdener Geschäfte blicken auf eine lange Tradition und Geschlechterfolge zurück. Der Kaufmännische Verein in Verden konnte im Jahre 1955 sein 350jähriges Echterdinge feiern, und es lohnt sich, einen kleinen Rückblick zu halten. Herr Dipl.-Ing. Heinz Renke-Verden schreibt:

„Der Kaufmännische Verein Verden setzt die Tradition des jüngeren seiner beiden Ahnen fort, nämlich des Krameramtes, dessen vom Bürgermeister und Rat der Stadt Verden erteiltes Privileg vom 25. Februar 1605 stammt. Das Krameramt umfaßte ganz allgemein die Kaufleute freien Standes, soweit sie nicht auf den Tuchhandel spezialisiert waren; die Tuchhändler, die das für die damaligen prächtigen Gewänder erforderliche Tuch, die „gefärbte Wand“, bei Ellen ausschnitten und ihren Reichtum nicht zuletzt dem damit früher verbundenen Import- und Export-Handel verdankten, hatten ihr Privileg als „Wandschneider“ bereits unter dem 17. Oktober 1590 erhalten. Blickt somit die Handelsorganisation in Verden jetzt auf ein Alter von mindestens 350 Jahren zurück, so ist das doch nur ein Bruchteil der Spanne, für die Verdens Bedeutung als Handelsplatz urkundlich nachweisbar ist, denn schon am 30. November 985 — also vor 970 Jahren (und damit 20 Jahre nach Bremen, 53 Jahre vor Stade) — wurde für den Ort Verden dem Bischof Erpo von Otto III. bzw. seiner damals für ihn die Regentschaft führenden kaiserlichen Mutter Theophano die Markt- und Münzgerechtsame erteilt („Nostro Erph, Verdensis ecclesiae magni meriti episcopo, concessimus mercatum et monetam facere in praedicto loco Verdensi“). Und auch diese Urkunde hat nicht etwa den Handelsplatz Verden erst neu geschaffen, sondern sie unterstrich nur die Bedeutung, die er als Umschlag- und Stapelplatz schon seit geraumer Vorzeit gehabt hatte; denn Verden, der Hauptort des Sturmigaues, lag mit seiner günstigen Flußüberquerungsmöglichkeit am Schnittpunkt der von Südwesten und Süden (Osnabrück-Rheine und Minden-Mainz) kommenden und zur Elbe (Stade, Hamburg, Lüneburg) weiterführenden Heer- und Handelsstraßen mit der von Braunschweig her über Celle am Geestrand entlang nach Bremen und Oldenburg-Emden führenden Linie.

Eine ununterbrochene Hügelgräberkette zieht sich von Verden über Kohlenförde

FOTO - KOSMETIK - DROGEN

Fachdrogerie und Fotohaus

E. Schmit

Verden - Telefon 2637

Bücher
und kunstgewerbliche Geschenke
in reicher Auswahl bei

Johannes König

Inh. Grete Siems
Verden, Große Str. 113
Tel. 2218

zur Visselquelle und bestätigt damit dem „Salzweg“, den sie begleitet, also der vom Allerübergang bei Verden durch die Heide nach Lüneburg führenden Handelsstraße und damit auch dem Handel in Verden selbst ein bis weit in die vorchristliche Zeit hineinragendes, sicherlich mehr als zwei Jahrtausende umfassendes Alter. Die gleiche Bestätigung liefert der „Heerweg“ von Verden über Halsmühlen-Völkersen-Hellwege-Heeslingen nach Stade, der zwischen Heeslingen und Bargstedt ebenfalls kilometerweit von Grabhügeln aus der Stein- und Bronzezeit eingesäemt ist.

Das 350jährige Jubiläum rechtfertigt vielleicht einen kurzen Rückblick auf den Personenkreis, der uns in den alten „Rollen“-Mitgliederverzeichnissen entgegentritt. Diese Rollen sind für die Wandschneider mindestens ab 1598, für die Kramer mindestens ab 1706 fast lückenlos bis zum Ende des Königreichs Hannover vorhanden. Viele der älteren Amtsbrüder sind uns zugleich aus der Liste der ehrenamtlichen Bürgermeister bekannt, die Carl Meyer in seiner Stadtgeschichte gibt, und einige Namen sind uns noch heute geläufig, weil Straßen der Altstadt nach diesen verdienten Männern benannt sind. Bereits der Stadtplan von 1808 enthält die Lahusenstraße, die Predigerstraße und den Jacobigang. Die Familie Lahusen tritt bei den Wandschneidern erstmals auf, als 1667 die Norder- und Süderstadt vereinigt und die süderstädtischen Kaufleute in die bis dahin lediglich in der Norderstadt bestehenden Ämter aufgenommen wurden. Dem Christopher Lahusen von 1667 folgten bei den Wandschneidern noch im 17. Jahrhundert Hans Christoph Lahusen, Hinrich Lahusen und Hermann Lahusen (1698); dann im 18. Jahrhundert Hermann Christoph Lahusen (um 1710), Johann Wilhelm Lahusen (1730), Hermann Christoph Lahusen (1748). Die letzten fünf Lahusen sind außerdem Krameramtsmitglieder gewesen; beim letzten, Joh. Chr. Lahusen 1748, ist in der Krameramtsrolle vermerkt, daß er nach Achim verzogen ist. — Der erste Prediger — Woldeke Prediger — ist unter den 14 Wandschneidern, die am 9. Januar 1598 die erste „Rolle haben verfassen und aufschreiben lassen“. Weitere Prediger waren Kramer: Johann Prediger (mindestens ab 1706) und Johann Christian Prediger (1730, gestorben 1752). — Die Familie Jacobi ist vertreten mit Johann Gottfried Jacobi (bei den Kramern 1762, bei den Wandschneidern 1764; gestorben 1783); der nächste Jacobi — Bernhard Laurentz Jacobi — trat 1800 als Apotheker in das Krameramt ein und verzog später nach Sulingen. (Auch die Apotheker waren gelegentlich Amtsmitglieder: so

(Fortsetzung auf Seite 8)

Foto

Optik

Kino

 **Weckmann**

//////
AUGENOPTIKER MEISTER

Zeven

Verden/Aller, Nähe Dom

Hoya/Weser

Veranstaltungen vom 1.

GOTTESDIENSTE

Hauptgottesdienste jeden Sonntag:

Dom: Anfang 10.00 Uhr.

St. Johanniskirche: Anfang 10.00 Uhr.

St. Andreaskirche: Anfang 10.00 Uhr.

St. Josephskirche (kathol.): Sonntags: 7.30 Uhr und 10.00 Uhr
werktags: 7.15 Uhr und 8.00 Uhr

MUSEEN

Verdener Heimatmuseum, Lugenstein 8 und Große Fischerstraße 10.

Besichtigung nur nach vorheriger Anmeldung.

Pferdemuseum, Große Fischerstraße 10 (Besichtigung z. Zt. nicht möglich).

BIBLIOTHEKEN

Stadtbücherei, Zollstraße.

Ausgabezeiten: dienstags und freitags von 12—19 Uhr.

Leihbüchereien (siehe Anzeigen).

VOLKSHOCHSCHULE

12. 12.: Lichtbildervortrag: „Besinnliche Wanderung auf der Romantischen Straße“
(vom Main bis zur Donau), Kurt Frhr. von Ingersleben, Feuchtwangen.

Gebühr: 1.— DM, Schüler 0.50 DM

Alle Kurse jeweils um 20.00 Uhr im Domgymnasium

THEATER U. KONZERT

1. 12.: 20.00 Uhr Ring A: Die schöne Lügnerin, eine Komödie mit Musik von
Just Scheu

4. 12.: 14.30 Uhr Ring C

6. 12.: 20 Uhr Ring B

AUSFLUGE

Tangemann-Fahrten im Monat Dezember

14. 12. 55: **Kaffeefahrt** nach Bremen ins Astoria. Abf. 14.00 Uhr, Preis
einschl. Gedeck 6.50 DM.

Sonntagsdienst der Apotheken:

4. Dez.: Neue Apotheke, Große Str. 60, Tel. 27 19

11. Dez.: Hirsch-Apotheke, Holzmarkt 1, Tel. 26 80

18. Dez.: Raths-Apotheke, Lugenstein 4, Tel. 26 54

24./27. Dez.: Hirsch-Apotheke, Holzmarkt 1, Tel. 26 80

27./31. Dez.: Neue Apotheke, Große Str. 60, Tel. 27 19

1. Jan. 1956: Hirsch-Apotheke, Holzmarkt 1, Tel. 26 80

bis 31. Dezember 1955

SPORT

F u ß b a l l

4. 12.: Verden I — Bremer Sportverein, Stadion 14.00 Uhr
Verden II — Baden I, Hubertusplatz 14.00 Uhr
Bezirksliga Punktspiel
Verden Jungliga — Baden II, Hubertusplatz
Vorspiel
Verden III — Eystrup I
Pokalspiel

SONSTIGES

3. 12.: Gesellschaftsabend des Verdener Rudervereins
7. 12.: Kunstgeschichtlicher Vortrag mit Lichtbildern: Kunst und Kitsch, Professor Hans Tintelnot, Universität Göttingen — Hotel Deutsches Haus, 20.00 Uhr
10. 12.: 20.00 Uhr Prämiensparauslosung der Kreissparkasse Verden in Achim im Schützenhof. Die Veranstaltung ist öffentlich. Eintritt frei!
Jeden 1. Donnerstag im Monat Clubabend des Automobil-Clubs im ADAC. Clubabend im Viktoria-Keller
Jeden 4. Dienstag im Monat Versammlung des Vereins der Verdener Aquarienfrende. Clublokal Gasthof Biermann, Nasse Str.
Jeden Donnerstag Clubabend des Motorsportclubs Verden e. V. (DMV). Clublokal Schwarzer Bär, Bremer Straße

KINO

Astoria-Lichtspiele, Zollstraße 1, Tel. 22 49.
Schauburg-Lichtspiele, Große Straße 119, Tel. 22 07.
Anfangszeiten: werktags 18.00 und 20.30 Uhr, sonntags 15.30, 18.00 und 20.30 Uhr.
Programmwechsel für beide Theater: Dienstag und Freitag jeder Woche.

TANZ

Täglich 20.00 Uhr außer montags: Ratskaffee, Herrlichkeit.
Mittwochs und sonnabends: Licht-Tanzdiele Fr. Andermann, Große Straße.
Sonder-Tanzveranstaltungen: Siehe Anzeigen in der Verdener Aller-Zeitung.

Sonntagsdienst der Kiz.-Werkstätten:

4. Dez.: Leonhard & Rennecke, Johanniswall, Tel. 26 75
11. Dez.: W. Schröder, Bremer Straße, Tel. 26 48
18. Dez.: Verdener Fahrzeughaus, Zollstraße, Tel. 24 34
25./26. Dez.: A. Baldrian, Bremer Str., Tel. 28 27
1. Jan. 1956: H. Bolte, Große Str., Tel. 25 35



Winterferien zählen doppelt!

Ausführliche **Winter-Prospekte** mit besten Reisevorschlägen liegen für Sie bereit im

Reisebüro PETRI Verden, Holzmarkt 7
Zigarrengeschäft, Ruf 2298

Scharnow-, Touropa-, Wolters-, Hummel-Reisen



war der Apotheker Christoph Friedrich Evers 1754 Eltermann der Wandschneider und richtete demgemäß seinen Amtsbrüdern den Dreikönigs-Festschmaus in der Apotheke aus.) — Aus Straßennamen der Altstadt ist ferner die Familie Pollitz bekannt. In der Kramer-Amtsrolle erscheint der Name von 1706—1841 insgesamt achtmal, bei den Wandschneidern einmal (1815). An weiteren Namen seien genannt:

noch aus dem 16. Jahrhundert: Panning, Olrichs, Bodeker, Bredeker, Korte (bis 1788), Molenbrok, Stalman und Wulfers;

aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts: Badenhop (bis 1712), Elting, Lüders (bis 1817), Olckers, Schulte, Segelke, Welandt und Wolpmann;

aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts: Dahle, Heins (mehrfach bis 1706), Matthias (diese 3 Familien aus der Süderstadt); Brinckmann, Croon (von 1667 bis 1768 wurden bei Kramern und Wandschneidern mindestens 9 Croons geführt; spätere Croons waren Bierbrauer); Lünig (von 1680 bis 1787 sechsmal); Meyerhoff (von 1667—1823 mindestens siebenmal); Wolff (ab 1675 in mehreren Generationen; jetzt: Ehler Meyer);

aus dem 18. Jahrhundert: Bode, Bade, Bösche, Bornemann (ab 1771 in mehreren Generationen, jetzt: Seifenfabrik C. A. Bornemann OHG); Hemsoth, Kalkmann, Koch (1702—1806 sechsmal, später in Rotenburg); Lange (ab 1715 mehrfach), Meyne, Oldenburg, Plaß (ab 1798 in mehreren Generationen; jetzt Aug. Schnauß i. Fa. Th. A. Plaß Nachf.); Rademacher, Schöttler (ab 1780 in mehreren Generationen), Schröder, Seyler (ab 1734 mehrfach), Spöring, v. Spreckelsen, Wessel und Zeidler (ab 1708 bei den Kramern, ab 1735 auch bei den Wandschneidern in zahlreichen Generationen; als jüngster am 14. 1. 1860 Ernst Gottlob Zeidler nach gründlicher Examinierung in Manufakturwaren, Kolonial- und Materialwaren, Eisen und Eisenwaren,

Schuh - Munz

INH. FRANZ SIECK

Das stadtbekannteste
leistungsfähige Schuhhaus
in Verden

Bevorzugen Sie bei Ihrem Kaffee-
Einkauf

tom Dieck-Kaffee

Sie erhalten unseren preisgünstigen
Qualitätskaffee tägl. frisch geröstet.

Ihr Kaffee-Spezialgeschäft

tom Dieck K. G.

Kaffee-Großrösterei

Verden/Aller

Große Straße 112

Porzellan, Glas und Kurzwaren. Später: Andresen — Aldegarman — Lipschinski und jetzt Kolossa);

aus dem 19. Jahrhundert bis 1866 einschl.: Behrmann, Bennigsen (jetzt Otto Clasen & Sohn), Buchholtz (jetzt: Joh. P. Pohlmann, Inh. H. Schermer), Capelle, Clasen, Franck (jetzt in diesem Hause Konditorei und Café Lehmann), Hinrichs, Hottendorf, Kedenburg (jetzt: Arnold Schultz), Carl Müller (unverändert), Meyer, Möser (jetzt: Hermann Wolters), Rohte (jetzt in diesem Hause: Neue Apotheke), Rübesamen, Schmidt (jetzt in diesem Hause: Drogerie Franz Sander), v. Uffel (jetzt in diesem Hause: Claus Vollstedt), Vieregge, Wagner und Wendte.

Für das 20. Jahrhundert: Die Namen sind aus dem Protokollbuch zu ersehen, in welches seit 1921 regelmäßig bei den Echterdingen die Anwesenheitsliste eingetragen wird.

Die Bedeutung der vor 350 Jahren für den Handel geschaffenen Organisationsform, der Kaufmannsgilden der Kramer und Wandschneider, liegt erst in zweiter Linie im „Privileg“, also in dem den Gildenangehörigen gewährten Vorrecht. Der Hauptzweck war die Schaffung einer „Satzung“, die für Ehrlichkeit in Handel und Wandel sorgte; denn wie beim Handwerk die Zunft, so verbürgte im Handel die Gilde oder das „Amt“ dem Kunden die Güte der Ware sowie die Lauterkeit und das Fachwissen des Amtsmitgliedes. „Und soll danach anfänglich und zum ersten ein Jeder, der nach diesem Tage den Wandschnitt in der Stadt Verden zu gewinnen und sich dessen zu gebrauchen bedacht sein wird, zuvor Schein und Beweis bringen, daß er aufrichtigen Handels und Wandels, auch echt und recht und frey geboren sey“ — so lautet die Bestimmung des Wandschneider-Privilegs, die nach einer umfangreichen Einleitung den Platz einnimmt, den wir heute mit „§ 1“ bezeichnen würden. Auch das Kramer-Privileg enthält ähnliche Vorschriften: Alle Amtsbrüder sollen sich in Worten und Werken zünftig und unverweislich in und außerhalb des Amtes verhalten, und niemand soll zugelassen werden, er habe denn zuvor die Bürgerschaft erlangt, seinen Geburtsbrief vorgeboren, frei und Niemandes eigen sei; soll auch zum wenigsten vier Jahre vorher bei einem Kramer in Dienst gewesen sein und deshalb genügsamen Schein vorlegen. —

Für das Einhalten dieser Satzung hatte der Vorsteher der Gilde, der Eltermann, einzustehen: im Echterding, einer öffentlichen Verhandlung im Rathaus (die als solche — „judicium, quod vulgariter dicitur etthing“ — schon in der Urkunde des Bischofs Gerhard zu Verden vom 12. März 1259 bezeugt ist) hatte er am Montag nach dem Dreikönigstag vor dem Rat der Stadt Rechnung zu legen und für das ganze Amt „vermittels leiblicher Eidesleistung anzugeloben und sich zu verpflichten“, daß sich alle Amtsmitglieder dem Brief gemäß verhalten und nicht dagegen handeln werden. Dieses verpflichtende Bekenntnis zum Stande eines ehrbaren Kaufmanns ist also der ursprüngliche und eigentliche Sinn des Echterdinges, dessen 350. Jubiläum 1955 gefeiert wurde, und auch in diesem Bekenntnis seiner Mitglieder folgt der „Kaufmännische Verein zu Verden“ der Tradition seiner Ahnen.“



Seitenansicht der Bürgerältestenlade von Verden

Das gute Fachgeschäft
für UHREN, SCHMUCK
und SILBERWAREN



Café - Konditorei

ENGELHARDT

Inh. Georg Köster

Ostertorstr. 4 - Ruf 2402/05

Kaffee und Gebäck

in altbekannter Qualität

Die St. Andreaskirche in Verden

Dem mächtigen Bauwerk des Verdener Domes steht die kleine Andreaskirche im Alter nicht nach. Schon um das Jahr 1220 hat die St. Andreaskirche bestanden, denn ihr Begründer, der Bischof Yso, stattete nach einem vorhandenen Originaldokument den von ihm an St. Andrae errichteten Konvent mit Gütern aus, die z. T. von ihm 1219 erworben wurden. Außerdem ernannte er unter Zustimmung des Domkapitels vom 29. 5. 1221 den Domherrn Amelung von Wittenbach als ersten Probst von St. Andrae. Die Bestätigung dieser Ernennung durch den Papst Honorius datiert vom 11. 1. 1222. Die Grabplatte Ysos zeigt den Bischof mit einer Nachbildung der St. Andreaskirche auf der Hand. Vor dem Altar seiner Kirche ließ sich Yso auch beisetzen. Die Kirche wird zwischen 1212—1220 erbaut sein im Zusammenhang mit der Absicht, die große zum Dom gehörige Landgemeinde zu teilen.

Der östliche Teil des Gebäudes erscheint durch die sorgfältiger ausgeführte Bauart und den nur hier vorhandenen Sandsteinsockel als eine ehemalige selbständige Kapelle, die vielleicht von altersher den Namen St. Andrae trug. Ob früher eine weniger dauerhafte Kapelle dem jetzigen Bau voraufging, läßt sich auch aus alten Kaiserbriefen der Jahre 1006 und 1059, in denen St. Andrae erwähnt ist, nicht einwandfrei herauslesen. Ein Kreuzgang ist an der St. Andreaskirche nicht gewesen.

Yso war nicht der einzige Bischof, der in der St. Andreaskirche beigesetzt wurde, sondern auch Gerhard, gestorben 1269, als der Dom abgebrannt war, und Conrad, gestorben 1300. Die Grabplatte des Bischofs Yso wurde 1822 vor dem Altar fortgenommen und an der Wand der Apsis auf der Südseite aufgerichtet. Diese Grabplatte wird für das älteste Denkmal dieser Art in Deutschland gehalten. Sie ist 2,00 m hoch, unten 70, oben 75 cm breit. Auf der linken Hand trägt Yso das Modell eines Festungswerks, hierdurch wird der Erbauer der Andreaskirche auch als Erbauer der Ringmauer Verdens bezeichnet. Das kommt auch in der Umschrift der Grabplatte zum Ausdruck. Sonstige Grabsteine und Gewölbe sind entfernt, um Platz für Kirchenstühle zu gewinnen. Es befanden sich in St. Andrae früher mehrere Altäre und Vikarien.

1324 stiftete Conrad von Hamwide einen Altar der hl. Jungfrau Maria, vor 1328, seinem Todesjahre, stiftete Johannes Hertoge den Altar Trinitatis.

Die Apsis erhielt 1717 einen Aufbau in Fachwerk, zugleich wurde im Innern eine Orgelempore eingebaut und das Ostfenster bis zum Erdboden ausgebrochen. Die Orgel ist in den Jahren 1949/50 erneuert. Es ist eine Schleifladenorgel eingebaut, die in ihrem musikalischen Aufbau den Orgeln der Renaissance-Zeit entspricht. Die Orgel steht unter Denkmalsschutz und ist von Orgelbaumeister Ott-Göttingen erbaut.

Im Turm, der starke Risse zeigte, wurden Anker eingezogen. Die Kanzel stand

auf der Südseite des Chores und ist erst 1866, als dort Emporen errichtet werden sollten, über dem Altar untergebracht. Die Orgelempore wurde damals nach dem Westende des Schiffes versetzt; an den Langseiten die Fenster nach unten erweitert, die zwischen den Strebepfeilern eingebauten Emporentreppen und die neuen Eingänge angelegt. Bis 1860 hatte die Kirche drei alte Türen, eine an der Süd- und zwei an der Nordseite mit außerordentlich feiner Technik rundbogig eingewölbt, und zwar mit einem Wechsel von Sand- und Backsteinen. Es ist anzunehmen, daß das Innere der Kirche bemalt gewesen ist. Auf der Gewölbe-Decke der Apsis über dem Altar ist Anfang des 20. Jahrhunderts ein Deckengemälde freigelegt, das in der Mitte Christus zeigt. Dieses Bild ist gut erhalten und vornehmlich in den Farben blau, gold und grün gehalten. An dem Bogen vor der Apsis stehen die Worte: „JESUS CHRISTUS GESTERN, HEUTE UND DERSELBE AUCH IN EWIGKEIT.“

Das Altarbild: Jesus segnet die Kinder, ist von einer Dame, Frau von Bülow, gemalt (um 1850); die dargestellten Personen sind sämtlich aus Familien der Stadt (Cudrup, Mathaei, Scharf, v. Hamerstein usw.) entnommen.

Die Kirche sollte 1808, weil sie so nahe am Dom lag und dort die Kirchenbesucher genug Platz hätten, abgebrochen werden; der damalige Pastor Horn hat einen tapferen Streit für seine Kirche geführt. So ist sie bis heute erhalten.

Die romanische einschiffige Kirche ist im Westen durch einen Turm geschlossen und hat einen nahezu quadratischen Chor mit vorgelegter halbrunder Apsis und einer im Norden sich anschließenden Sakristei.

Schiff und Chor sind von gleicher Breite und gewölbt; das durchlaufende Satteldach ist mit Pfannen eingedeckt. Der Chor ist aus schmalen und dünnen Backsteinen erbaut, die eine mehr gelbliche Färbung und zum Teil eine schräg geriffelte, wie mit Meißelschlägen bearbeitete Oberfläche zeigen, so in der gebogenen Fläche der Apsis und an den Ecken der Strebepfeiler. Der Raum ist mit einem hoch ansteigenden rippenlosen Gewölbe überspannt, das in der Form einem Klostergewölbe sehr nahe kommt. Da die Kappen abwechselnd aus Läufer- und Binder-schichten bestehen, die in der Dicke um 3—4 cm verschieden sind, erscheint ihre Oberfläche uneben.

Nach dem Schiff öffnet sich der einspringende, im Halbkreis geschlossene Triumphbogen. Im Äußern des Chores fällt zunächst die eigentümliche Anlage der von dem überschießenden Dach abgedeckten Strebepfeiler auf, die nicht nur an den Ecken, sondern auch in der Mitte jeder Langseite angeordnet sind. Auf der Nordseite ist der Mittelpfeiler abgehauen und auch der östliche bis zur Höhe der Sakristeimauer abgebrochen. Der mit Anlauf abschließende Sockel ist aus Sandstein hergestellt. Ein Hauptgesims ist nicht vorhanden. Die Fenster sind größtenteils zu spätgotischer Zeit in Sandstein erneuert; es sind schlanke, durch einen

Sonntagsdienst der Ärzte:

- 4. Dez.: Dr. Sommerfeld, Johanniswall, Tel. 22 83
- 11. Dez.: Dr. Wiederholt, Nikolaiwall, Tel. 23 19
- 18. Dez.: Dr. Storch, Bahnhofstr. 19, Tel. 27 36
- 24. Dez. 14.00 Uhr bis 25. Dez., 8 Uhr: Praxis
Dr. Gaertner, v.-Einem-Platz, Tel. 23 64
- 25. Dez. 8.00 Uhr bis 26. Dez., 8.00 Uhr:
Dr. Berkenkamp, Große Straße 4, Tel. 23 36
- 26. Dez.: Praxis Dr. Bohne, Bremer Str. 8, Tel. 23 08
- 31. Dez. 14.00 Uhr bis 1. Jan. 8.00 Uhr: Dr. Büning,
Große Straße 97, Tel. 25 50
- 1. Jan. 8.00 Uhr bis 2. Jan. 8.00 Uhr: Dr. Eichhorn,
Große Str. 48, Tel. 29 70

Parapack

(Paraffinschaum) als

Überwärmungstherapie

u. a. gegen rheumatische u.
Wirbelsäulen - Erkrankungen

Physikal.-therapeut. Institut
Verden, Obere Straße 8 Ruf 21 41

HERMANN HÄSE

Papierwaren - Bücher - Büro- und Schreibbedarf

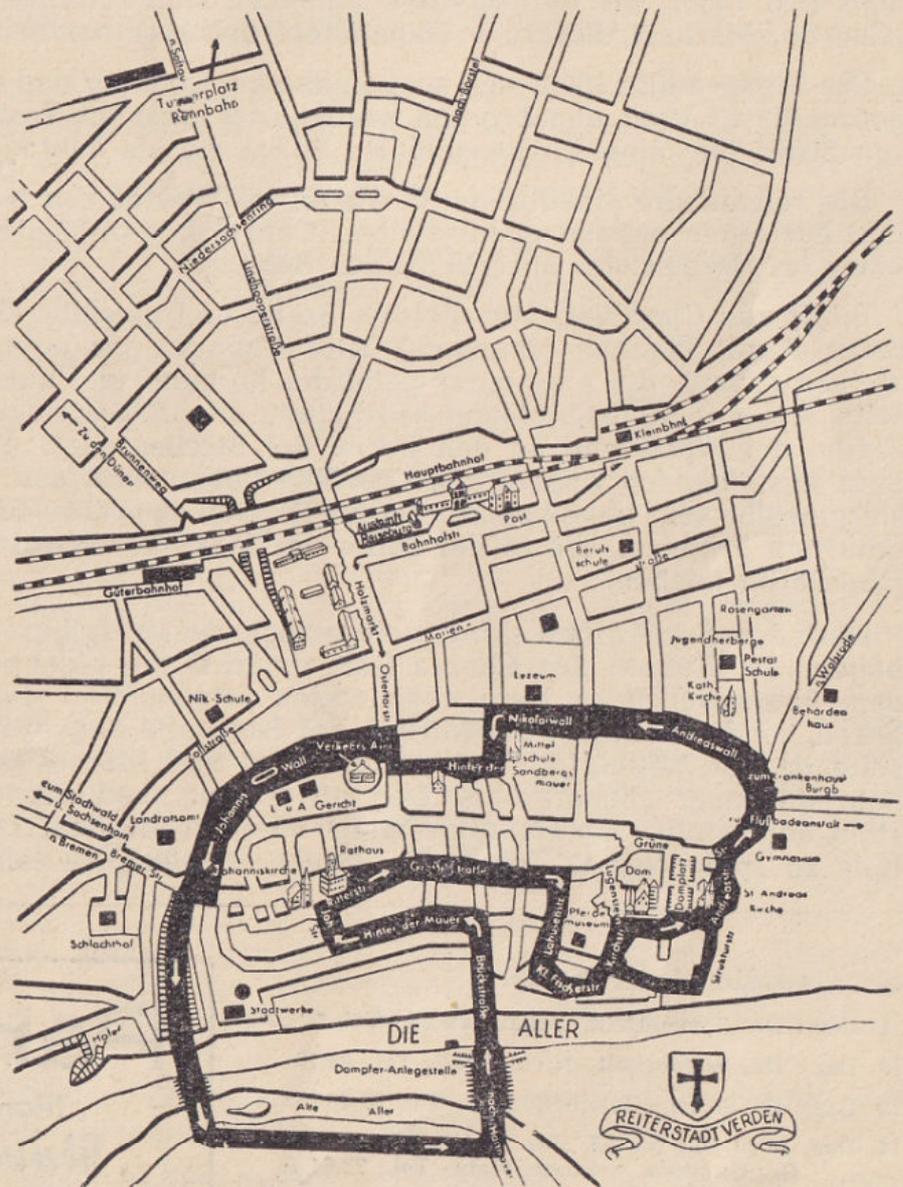
Ostertorstr. 7 VERDEN/ALLER Telefon 2288

gekehrten Mittelpfosten geteilte Öffnungen mit einer flachbogig geschlossenen inneren Leibung und in der Südwand beim Einbau der Emporen nach unten erweitert.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Rundgang durch Verden

Vom Hauptbahnhof (seit 1847) — Bahnhofstraße — Holzmarkt — Johanniswall (Verkehrsamt, Landgericht, Amtsgericht, mittelalterlicher Befestigungsturm, Stadtmauer) bis Bremer Straße (Landratsamt). Über die neuen Nordbrücken (Gesamtpanorama Verdens) — Brückstraße, Hinter der Mauer — Johannisstraße — Johanniskirche (13. Jahrhundert), Rathaus (seit 1730, Stadtarchiv beginnt 1254) — Große Straße — Lahusenstraße — Kleine Fischerstraße (malerische Winkel) — Kirchstraße — Lugenstein (seit heidnischen Zeiten Gerichtsstätte, Heimatmuseum) — Dom (St. Marien, 1000—1490). Im Dom viele Sehenswürdigkeiten. Domküster wohnt im Kreuzganggebäude — Domplatz (Bischofs- und Ulanendenkmal) — St. Andreaskirche (13. Jahrhundert) — Strukturstraße (altes Bürgerhaus von 1577) — Domgymnasium — Andreaswall (katholische St. Josephs-Kirche) — Nikolaiwall (Lyzeum, Mittelschule) — Hinter der Sandbergsmauer — Nikolaistraße, Turnier und Rennbahn: Lindhooper Straße. — Sachsenhain: 2 km nördlich der Stadt bei Halsmühlen. Bürgerpark: Bremer Straße. Dünen: beginnend am Brunnenweg. Wacholderschutzgebiet: 6 km östlich der Stadt bei Ramelsen. Heimatmuseum, Pferdendom: Große Fischerstraße.

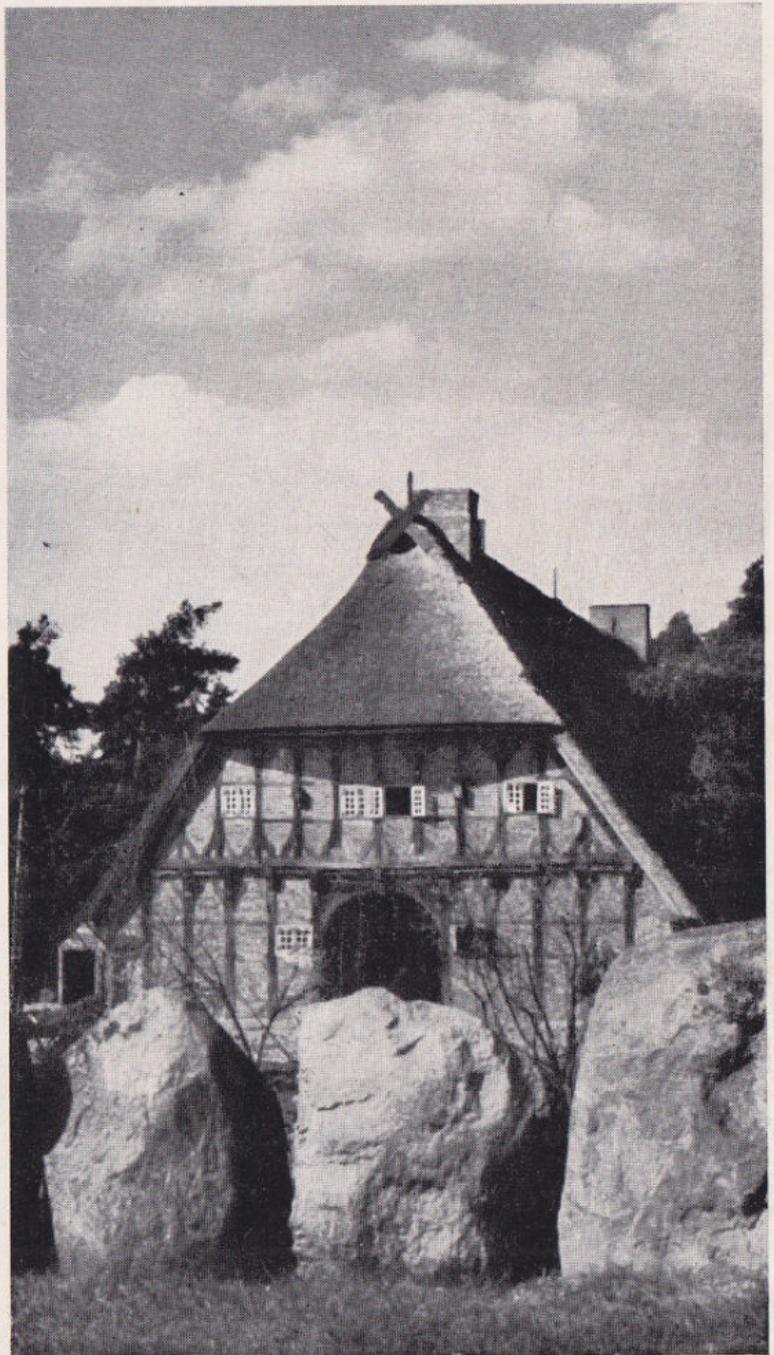




*Altes Verdener
Handwerkswappen*

Die Häuser im Sachsen-
hain sind Zeugen der ur-
alten heimischen Hand-
werkskunst.

Photos (2): Troue



Das *Café* in Domnähe

Rochus Lehmann

Ruf 24 06

bietet Ihnen *Qualitätsgebäck, erlesene Getränke*
und *gepflegte Gemütlichkeit*

Heim-Radio Hagemann

Ältestes Elektro-, Radio- und Fernseh-Geschäft
am Platze

Fachmännische Individuelle Bedienung u. Beratung
Groß-Übertragungsanlagen

Verden (Aller)

Ludwigstraße 1

Fernruf 24 31

HOTEL DEUTSCHES HAUS

H. Dunker - Fernruf 2310

GARAGEN - STALLUNGEN

PARKPLATZ - TANKSTELLE - ADAC-HOTEL

Ihr
Photo-Spezialgeschäft
in Verden

Foto Tiedge

*entwickelt, vergrößert, kopiert -
hilft jedem, der fotografiert*